

Historische Ansichten aus Roetgen

**Hier
erhältlich!**

Ein
Kalender
für das
Jahr
2017

www.historische-kalender.de
Kalender
► Manufaktur Werden



Historische
Ansichten aus

ROETGEN

Ein Bildkalender
für das Jahr 2017

Wir stellen unseren 3. Jahreskalender vor.

Roetgen—ein Ort für junge Familien

Bemerkungen und Verse über Dorfgeschichte



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 10, Oktober 2016 — Datum: 12.10.2016

Inhalt des Oktoberheftes 2016:

◆	Kalender für 2017	Günther Sander	01
◆	Jugend und Heimat– Feuer und Wasser?	Frank Martin	11
◆	Das Kanalbett	Richard Reinartz	14
◆	Dorfgeschichten	Dieter Fischer	17
◆	HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	22
◆	Das schöne Bild	Kinderkommunion	25

Titelbild: „Historische Ansichten aus Roetgen“

Neben der Marienkapelle ist die Dreilägerbachtalsperre sicher das meistfotografierte Motiv in Roetgen. Die relativ junge Aufnahme zeigt die Talsperre nach ihrer Renovierung in den 1990er Jahren. Leider fehlt das charakteristische Mauerhaus, das wegen „Nutzlosigkeit“ und aus Kostengründen nicht wieder aufgebaut wurde. Schade, denn wir vermissen nun ein historisches Detail des Bauwerks.

Impressum

Herausgeber: *HeuGeVe-Roetgen e.V.*

Faulenbruchstraße 78, 52159 Roetgen

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Texte & Fotos: *©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen*

Redaktion: *Rolf Wilden (Tel.: 02471-2615)*

Lektorat: *Ulrich Schuppener*

Druck: *Privat*

Auflage: *150 Exemplare*

Heftpreis: *1,50 €; für Mitglieder kostenlos!*

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.

Kalender für 2017

Das dritte Werk: Historische Ansichten aus Roetgen ab sofort erhältlich.

Von Günther Sander

Historische Ansichten versprühen Nostalgie pur. Zwölf Kalenderblätter wecken alte Erinnerungen.

Roetgen. Seit Mittwoch liegt er taufrisch vor, der neue Bildkalender für das Jahr 2017, ein interessantes Nachschlagewerk in Sachen Heimatkunde, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Geschichtsverein Roetgen (HeuGeVe) und Kalender Manufaktur Verden, mit zwölf Monatsblättern und einem Deckblatt, bestückt mit historischen Ansichten aus Roetgen. Da werden Erinnerungen wach.



Groß die Freude im „LeseZeichen“ in der Hauptstraße, waren doch eigens die „Autoren und Bildredakteure“ (Rolf Wilden,

Franz Schroeder, Ulrich Schuppener) zugegen, um das dritte Werk dieser Art präsentieren zu können. „Und wir wollen Werbung dafür machen“, war zu hören.

„LeseZeichen“-Geschäftsführerin Rose Blatz-Ommer hieß die Heimatkundler herzlich in ihren Räumen willkommen, an der Spitze HeuGeVe-Vorsitzender Dieter Fischer und Marga Wilden. Dieter Fischer sagte mit Stolz, dass für dieses heimatkundliche Nachschlagewerk deutlich Bedarf spürbar werde. Rose Blatz-Ommer weiß, dass häufig in der Buchhandlung angefragt wird, ob „wieder einer erscheinen werde.“ Ein Heimatkalender, der die Roetgener interessiere und sie zudem neugierig mache.



O Heimat, wie bis du so schön: Präsentieren stolz den neuen Kalender (von links) Franz Schroeder, Marga Wilden, Dieter Fischer, Rose Blatz-Ommer, Ulrich Schuppener, Rolf Wilden.
Foto: Günther Sander

Das Trio Schuppener, Wilden und Schroeder hat das Bildmaterial ausgewogen geprüft und sich für zwölf interessante Motive entschieden. Älteres, Aktuelles, nach konventionellen Gesichtspunkten, so Ulrich Schuppener. Die Themenpalette sei vielseitig, wissen er und Rolf Wilden, sie reiche vom Verkehrswesen über Landwirtschaft, Handwerk. Die vier Jahreszeiten seien entsprechend berücksichtigt worden, ergo lasse das Dezemberblatt weihnachtliche Gefühle aufkommen. „Natürlich kommt auch der Karneval zu Ehren“, melden sich Schroeder und Wilden. Schwerpunkte sind der Erste und Zweite Weltkrieg sowie die Nachkriegszeit. Selbst ein Bürgermeister fehle nicht. Das abgerissene Schmiedemhaus zieht sich wie ein roter Faden durch das Kalendarium. „Damit sind wir immer noch nicht fertig“, monieren Dieter Fischer und Rolf Wilden.

Bedauert wurde, dass nicht mehr alle Personen auf den Fotos bekannt seien. Rose Blatz-Ommer hofft, dass der Kalender Aufschlüsse über richtige Namen geben werde.

Das ansehnliche Kalenderwerk, enthält auf der Titelseite ein modernes Foto von der Dreilägerbachtalsperre, darin oben links einmontiert ein Foto aus dem Jahre 1944, auf dem Marga und Rolf Wilden als Kinder sich mit Milchkannen beschäftigen. „Weil sie sich nicht schön fand, hat meine Schwester das Bild zerrissen, aber ich habe es wieder reprofähig gemacht“, lacht Rolf Wilden und sein „Schwesterchen“ nickt zustimmend.

Ab sofort ist der Kalender im „Lesezeichen“ (Hauptstraße), Schreibwaren Schroeder (Jennepeterstraße), Jürgen Behle (Bundesstraße), Bäckerei Reinartz (Brandstraße) sowie beim HeuGeVe zu haben. Mitglieder zahlen 15 Euro, alle anderen 18 Euro. „Die Auflage liegt bei erst einmal 100 Exemplaren, Nachdrucke sind jederzeit möglich“, sagt Rolf Wilden. Alle Fotos wurden querformatig gedruckt, nur eines farbig, alle anderen in Schwarz-Weiß (bis auf das Deckblatt).

Die jeweiligen Monatsblätter beinhalten: Januar: Ein Autounfall auf der leeren Himmelsleiter 1929. Gendarm Kaulbars, Erich Cremer lassen sich ablichten.



Ein Autounfall auf der leeren Himmelsleiter 1929 - Gendarm Kaulbars, Erich Cremer u.a. lassen sich ablichten. - Historische 2243

JANUAR 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di

Februar: Vorbei am Schmiedemhaus: Karnevalsumzug der 1960er Jahre.



Karnevalsumzug der 1960er Jahre - Historische 22 81

FEBRUAR 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
M	Di	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di

März: Konfirmandengruppe 1920 vor dem Haus des Kirchmeisters und Bäckers Gustav Schmitz (Offermannstraße).



MÄRZ 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Do	Fr

April: Die Reichsstraße (heute B 258) musste im Frühjahr 1929 wegen Frostschäden repariert werden.



Die Reichsstraße 258 musste im Frühjahr 1929 wegen Frostschäden repariert werden. • HeGwA 22-97

APRIL 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	

Mai: Die Fronleichnamsprozession von 1948 auf der Hauptstraße.



Die Fronleichnamprozession von 1948 auf der Hauptstraße • HeoCöln 22-03

MAI 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Hi
Heiligabend							Weihnachten							Heiligabend							Weihnachten									

Juni: Der erste Personenkraftwagen in Roetgen um 1926.



Der erste Personenkraftwagen (PKW) in Roetgen um 1926 – links steht Johann Fraenken, im PKW sitzen Siegfried, Alfred und Anna Dingen. • HeoCöln 22-07

JUNI 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Heiligabend							Weihnachten							Heiligabend							Weihnachten								

Juli: Farbfoto – Luftbild des Ortszentrums mit Schulbaustelle 2009.



Luftbild des Ortszentrums mit Schulbaustelle im Juli 2009 • HarzGaleri 2102

JULI 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo

August: Geselligkeit vor dem ersten Weltkrieg 1914 bis 1918.



Geselligkeit vor dem 1. Weltkrieg (1914 – 1918) – angelehnt v. Gustav Schröder (*18.11.1893 †11.05.1975), Roben Schröder (*25.05.1882 †17.07.1963) • HarzGaleri 2226

AUGUST 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do

September: Gemüsehändler Michael Krott um 1928 in der Mühlenstraße.



Cartonhändler Michael Krott um 1928 in der Mühlenstraße • Foto: G. 21.63

SEPTEMBER 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa

Oktober: Handwerker in der Lammerskreuzstraße.



Handwerker in der Lammerskreuzstraße – links Gustav Oetner, rechts Franz O. • Foto: G. 22.29

OKTOBER 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di

Erweise
Tag
Di. Sonnt.

November: Die Pferdekutsche des Willi Jacobs um 1930.



Die Kutsche des Willi Jacobs um 1930 • FotoGlobe 22.15

NOVEMBER 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Di	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1. Advent									2. Advent								3. Advent			4. Advent									

Dezember: Blick zur Kanzel und zum Altar der evangelischen Kirche (1930/31).



Blick zur Kanzel und dem Altar der ev. Kirche - Aufnahme um 1930/31 • FotoGlobe 739

DEZEMBER 2017

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1. Advent					2. Advent										3. Advent						4. Advent									

Geschäftsführer Rolf Wilden macht bereits Lust auf noch mehr „Heimatkost“: „Vor Weihnachten werden wir ein weiteres Buch vorstellen, darauf darf man sich bereits freuen“, verspricht er.



Die Milchkannen stehen auf der Brandstraße,
die Kinder lachen den Fotografen an.

Roetgener Szenen

HeuGeVe: 22-79

Jugend und Heimat – Feuer und Wasser?

Über die Bedeutung von Heimat in unserer Gemeinde

Von Frank Martin

Mit Blick auf die bereits im Germanischen auffindbare Begrifflichkeit hämatli, haima oder haimi bleibt die Bedeutung von Heimat über Jahrhunderte weitgehend auf den Geburtsort oder die Stätte bleibenden Aufenthalts beschränkt. Rechtscharakter bekommt in der Vergangenheit Heimat immer wieder auch im Heimatrecht: Wer seine Herkunft oder seine Bleibstätte nicht nachweisen konnte, bekam keinen Heimatschein, durfte unter Umständen gar nicht heiraten. Wie bedeutsam konnte es sein, wenn man mit der Heimaterde verbunden war, also im wahrsten Sinne des Wortes Wurzeln schlug.

Hat dieses teilweise für Konservatismus und Rückständigkeit missbrauchte Wort heute noch Bedeutung für junge Menschen, oder entspricht es einem Ausdruck altväterlichen Verharrens und genereller Modernismuskritik?

Sicherlich nicht, wenn gleichman aktuell lieber von regionaler Identität spricht. Heimat kann sich auch für die Menschen entwickeln, die neu kommen, die zuziehen, auch für die, die fliehen mussten und an ihrem neuen Lebensmittelpunkt ein Gefühl des Zuhauseesens entwickeln. „Ubi bene, ibi patria“ – Wo es mir gut geht, da ist mein Vaterland (etwas fortschrittlicher dann meine Heimat oder mein Zuhause). Da trifft sich gerne der alte Lateiner mit Christian Morgenstern, der sein

Zuhause nicht da wähnte, wo sein Wohnsitz ist, sondern da, wo man verstanden wird.



Wenn junge Familien, die in unsere Gemeinde ziehen, von den Vorteilen dieses Ortes profitieren möchten, tun sie dies, um im Gegensatz zur Großstadt soziale Nähe, Vereinsleben, Angebotsvielfalt und hohe Wohnqualität zu nutzen. Sie kommen auch hierhin mit dem Anspruch, einen Ort zu bereichern, der seine Identität behalten sollte. Dies ist in der Vergangenheit auch immer wieder das Ansinnen des Roetgener Heimat- und Geschichtsvereins gewesen. Es geht nicht darum, die bauliche Entwicklung einer Kommune zu „deckeln“, sondern zu gestalten und mit den guten Dingen, die wir von hinten mitnehmen können, zu bereichern. Die dabei von Politikvertretern verschiedener Couleur des Öfteren wiederholte Erkenntnis, dass Roetgen nicht nur aus Einfamilienhäusern besteht, ist erfreulich und richtig, dennoch schon uralt. Erschreckend, dass sich diese Quintessenz jetzt erst manchem Volksvertreter

erschließt. In Roetgen gibt es schon über Jahrhunderte Gewerbebauten und auch Mehrfamilienhäuser.



Die alte Tuchfabrik am Graben, 18. Jh.

Prof. Westerheide, Leiter des Instituts für Landes- und Städtebau, hat gute und zukunftsorientierte Wege aufgezeigt, aus der Beliebigkeit jahrelanger Bauplanung hin zu einem gebündelten Konzept für bauliche regionale Identität zu kommen. Nur so wird die Attraktivität unseres Roetgen, derentwegen wir noch Zuzugsort sind, nicht weiter unerspült. Wenn, wie aus dem Gemeinderat wiederholt zu hören ist, wir etwas „Großes“ brauchen, z.B. ein Altenheim, dessen Umfänge lediglich wirtschaftlichen Prinzipien folgen, ist dies das Ergebnis profaner Gewinnlogik. Richtig groß wäre allerdings, wenn die Befürworter dieser Entscheidungen das Gesamtwohl unserer Heimat Roetgen im Blick hätten. Der HeuGeVe wird in diesem Sinne weiter konstruktiver Mitgestalter unseres Ortes bleiben, aus der Vergangenheit heraus für die Zukunft, für die Jungen, die Alten und die dazwischen.

Das Kanalbett

Über Straßen, Kanäle und Anliegerkosten in Roetgen

Von Richard Reinartz

Ende der 1950er Jahre begann man in Roetgen die alten, vorhandenen Straßen mit Abwasserkanälen zu versehen; das geschah ziemlich genau 100 Jahre nach deren Bau in den 1850er Jahren. Als eine der ersten Straßen baute man die Rosentalstraße zu einer modernen Straße aus. Zuvor war im Gemeinderat heftiger Streit über die Kosten des Kanals und dem nachfolgenden Straßenausbau ausgebrochen. Die neue Straße sollte eine breitere Fahrbahn und beidseitig einen Bürgersteig bekommen und damit eine moderne Straßenausführung erhalten. Ein Teil der Gesamtkosten wurden den Anliegern auferlegt. Dieser Anteil lag etwa bei etwa 20% der Gesamtkosten. Das brachte die Anlieger der Rosentalstraße „auf die Palme“ und es entbrannten kontroverse Debatten im Gemeinderat, zumal die Anlieger der Hauptstraße damals weitgehend von den Anliegerkosten verschont wurden mit der Begründung, dass die Hauptstraße eine überörtliche Straße mit Durchgangsverkehr sei. Trotz allem wurden die Bauarbeiten wie geplant durchgeführt.

Dann folgten der Straßenausbau von Lammerskreuzstraße, Roetgenbachstraße, Faulenbruchstraße, Wilhelmstraße, Neustraße usw. und auch die Kirschfinkgasse wurde kanalisiert. Später wurden in den neu erschlossenen Gebieten selbstverständlich entsprechende moderne Straßen und Kanalanlagen gebaut. Das ging bis zum Ausbau des Rommelwegs. Zwar wurde auch dort ein Kanalnetz verlegt, aber der moderne Straßenbau blieb aus. Woran konnte das liegen? Wurden die öffentlichen Zuschüsse für diese Straße gestrichen? Wohnen in dieser Straße einige Ge-

meinderatsmitglieder, die es verstanden, wegen der Anliegerkosten eine einfachere Lösung zu finden, und dabei die ruinöse Straße des Rommelwegs mit einer Schwarzdecke reparieren ließen? Wer weiß? Interessant ist auch, dass man danach noch viele Seitenstraßen und Wege, wie z.B. die Mühlengasse, die Keusgasse, die Schleebachstraße usw., nicht mehr so ausgebaut hat, wie es die damalige Vorstellung von modernem Straßenbau eigentlich vorsah.¹



Rommelweg, heute

Als die Rosentalstraße ausgebaut wurde, waren erhebliche Schachtarbeiten nötig. Dabei hatte man die für den zukünftigen Kanal vorgesehenen Tonrohre an die Seite der Straße gelegt.

¹ Anm. d. Red.: Als man die Neu- und die Wilhelmstraße kanalisierte, wurde das Haus der Schwiegereltern des damaligen Bürgermeisters an der Schleebachstraße mit angeschlossen. Die Brandstraße wurde aber erst einmal für längere Zeit ausgelassen; sie wurde dann deutlich später mit erhöhten Anliegerkosten an den Kanal angeschlossen.

Abgewinkelt zum Graben, lagen einige Rohre, die am nächsten Tag dort verlegt werden sollten. Nach einer Zeche bei Wilms kamen zwei Anlieger auf ihrem Heimweg an dieser Baustelle vorbei. Bei einem unachtsamen Tritt landete einer der beiden der Länge nach in einem der Kanalrohre. Der Zweite bemühte sich zwar, seinen Kameraden aus dem Rohr zu ziehen. Da aber beide in angetrunkenem Zustand waren, hatten sie nicht mehr die Kraft und das Vermögen, sich aus dieser peinlichen Situation zu befreien. In ihrer misslichen Lage schiefen sie außerdem auch noch ein, einer im Gras liegend vor dem Rohr, der andere im Rohr steckend. Zufällig kam ich an diesem Morgen auf meiner Brötchentour an diesem Paar vorbei. Ich sah beide dort schlafend und schnarchend und wollte erst Hilfe holen. Allerdings alleine hätte ich den im Rohr Steckenden nicht aus seiner Lage befreien können. Daher legte ich ihnen zwei Brötchen hin mit der Bemerkung: "Der Kaffee kommt später!" Ich habe von beiden über die spätere Befreiungsaktion leider nichts mehr gehört.



1950 war hier das Restaurant „Wilms“.

Dorfgeschichte

Von Dieter Fischer

Ein Wort zur Roetgener Dorfgeschicht'
ist endlich einmal angebracht.
Ob nun Erzählung, ob Gedicht,
hab' oft darüber nachgedacht.

Für manchen Bürger hier im Ort,
der unser Plattdeutsch nicht versteht,
da ist es wichtig, dass er dort
sich hin bemüht,
wo Dialekt noch wird gepflegt.

So kam's, dass noch vor fünfzig Jahren
das Plattdeutsch in der Schul' verpönt.
Nun, nach gewissen Modejahren
hat man ans Hochdeutsch sich gewöhnt.

Deshalb liegt ein'ges mir daran,
den Sprachschatz zu erhalten
für uns, der Heimat und den Kindern,
wir haben's zu verwalten.

Die Welt schwärmt heut von Denkmalschutz,
die Kunst ist oft nur Clownerie.

Der Heimat Werte Wort zu pflegen
ist doch Erbauung, Poesie.

Die Tradition ist keine Floskel,
ein Wort ohn' Inhalt, ohne Wert:
Ich will es hier Kulturgut nennen,
das uns're Ahnen uns beschert.

Nun will auf Ortsdeutsch ich was sagen,
ganz Dialekt auf Roetgener Platt.
Wird nun der Zugezog'ne fragen:
Ob der nicht eine Meise hat?

So lad' ich zum Spaziergang ein
rund um das Dorf herum.
Mir fiel manch schönes Fleckchen ein,
für viele bringt's Erinnerung.

Wer fange aa hei op der Maat,
van hei bis op der Knapp,
un dann zeröck bis aje Sief
bes no der Honigsack.

Et Keusebeuchje dann eraaf,
net wiet bes op der Acker,
hei wead die ieschte Paus' jemaht
för die, die noch net wacker.

Övver et Spansch bes op Vennkrüz
un dann noch no Vennhoan,
do wead de zweide Paus' jemaht
hei an der Eselsboan.

Van en der Jrölis no je Bildche
un bes no Mommelauch,
van Rotterdell no Rakkesch hen,
no der Kuhberch jönt wer och.

Quer övver Struffelt no de Zirkel,
do maat at enge schlapp,
un dann noch no de Rue Kuhl,
do sönt wer et bau satt.

Van do us no der Fuleboan
quer dörch de Halmesvaat,
von Spennesief bes en der Schlongt,
do wead wer Paus' jemaht.

Övver de Auet no de Mölle,
de Hadde Weasch erop,
Kamilshag loss mer lenks lije,
bes en der Fulebroch.

Der Botterstruch, dem mösse wer noch,
un och der Ferkensstätz,
zeröck jeht et övver et Erbelesief,
ich jlöv, wer han et jetz.

Wer mit mir diesen Weg gemacht,
versteht bald Roetgener Platt,
wir haben's grade eingebläut:
Der Dritte schon zeigt sich schachmatt.

Und sollt' ich nicht im Dialekt
verstanden worden sein,
so lauscht und lernt und mühet euch,
es kann so schwer nicht sein.

Was einst erzählt und auch gedichtet,
was Überlieferung berichtet,
was unsre Väter einst erbaut,
was vor Jahrzehnten sich erlaubt,
ob all dies Wahrheit, ob Gerüchte,
wir nennen's heute Dorfgeschichte.

*Wir fangen an hier auf dem Markt,
und gehen bis zum Knapp,
doch jetzt zurück bis hin zum Sief,
und bis zum Honigsack.*

*Das Keuse-Wäldchen dann hinunter,
nicht weit bis hin zum Acker,
denn dort wird Pause erst gemacht,
nun Leute haltet's wacker.*

*Quer über Spansch bis nach Vennkreuz,
von dort noch nach Vennhorn,*

*die zweite Pause wird gemacht
am kalten Eselsborn.*

*Jetzt weg vom Grölis hin bis Bildchen,
bis hin ins Mommelauch,
von Rotterdell nach Rakkesch noch,
zum Kuhberg geh'n wir auch.*

*Quer über Struffelt hin zur Zirkel,
da macht schon einer schlapp,
doch dann noch hin zur Roten Kuhl,
allmählich sind wir's selber satt.*

*Von dort aus noch zum Faulenborn,
bis hin zur Halmesfahrt,
von Spinnensief bis in den Schlund,
auch hier wird Rast gemacht.*

*Über Schwerzfeld hin noch bis zur Mühle,
den Harten Weg hinauf,
Kamelshag bleibt erst mal links liegen,
zum Faulenbruch da geh'n wir auch.*

*Den Butterstrauch, den gibt es noch,
und auch den Ferkensstetz,
zurück geht's über das Erbelesief,
ich glaube doch, wir haben's jetzt.*

HeuGeVe-Nachrichten

Neue Mitglieder: seit 01.06.2016

01.06.2016

Jürgen Ziemons

Roetgen

Unsere Zusammenkünfte finden z.Z. im Hotel-Restaurant „Zum Wolf“ in Roetgen auf der Bundesstraße 2 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am 12.10.2015. Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- Anliegen der Versammlungsteilnehmer
- Unser neuer Kalender für 2017
- HeuGeVe-Preis 2016
- Zusammenarbeit mit der Roetgen-Touristik e.V.
- Verschiedenes

Kalender 2017

Wie wir schon in diesem Heft beschrieben haben, ist der neue Kalender für 2017 fertiggestellt worden und kann ab sofort erworben werden. Für unsere Mitglieder werden wir ihn wieder zu einem Sonderpreis von 15 € abgeben. Was den Verkaufspreis von 18 € im Handel angeht, so möchten wir kurz betonen, dass dieser Preis für einen Kalender im DIN-A3-Format durchaus angemessen ist. Wenn wir einen billigeren Kalender produzieren sollten, so wäre dies durchaus möglich, aber nur bei einem kleineren Format. Beim Mitgliedertreffen am 12. Oktober werden wir genügend Kalender mitbringen, sodass sie zum Sonderpreis erworben werden können.

HeuGeVe-Preis

Leider mussten wir die 1. Verleihung des HeuGeVe-Preises wegen eines Trauerfalles in der Familie des Preisträgers verschieben. Es gibt aber einen neuen Termin: Der Preis wird jetzt am Sonntag, dem 6. November, verliehen. Die Preisverleihung wird aus zwei getrennten Aktionen bestehen, nämlich der Überreichung des Preises an den Preisträger und der Pflanzung eines Baumes im Roetgener Wald. Über die Einzelheiten dieser Aktionen werden wir Sie zeitnah noch genauer unterrichten.

Zusammenarbeit mit der Roetgen-Touristik e.V.

Unsere Bemühungen, die Bedeutung Roetgens bei der Wiedererstehung Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg ins rechte Licht zu rücken, wurden weiter verfolgt. Dabei wollen wir die Ereignisse am Ende des 2. Weltkrieges hier in Roetgen historisch aufarbeiten und die Relikte, die aus dieser Zeit hier übrig geblieben sind, wieder sichtbar und besuchbar machen. Es ergab sich dabei die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der Roetgen-Touristik e.V. Gemeinsam wurde ein Projektplan für eine Fahrradtour, genannt „Roetgener Schleife“, erarbeitet, die am 27. September dem Roetgener Bürgermeister vorgestellt wurde. Der erarbeitete Projektplan wurde an die zuständigen Stellen in der Städteregion weitergereicht; er wird außerdem Thema bei einer der nächsten Sitzungen des UTF-Ausschusses sein. Die „Roetgener Schleife“ werden wir unseren Mitgliedern zur gegebenen Zeit vorstellen.

Anmerkungen zu dem RB_09/2016

Wir wurden mehrfach auf eine Passage im letzten RB-Heft auf Seite 17 angesprochen: Dort schreiben wir zunächst über das

Haus, Hauptstraße 131, wo sich am 7. Dez. 1944 das Hauptquartier der 78. US Inf.Div befand. Das anschließend gezeigte Bild mit der Unterschrift „Haus Roetgen, Hauptstraße 131“ ist leider so unglücklich positioniert, dass man den nachfolgenden Text über das Nachbarhaus, Nr. 133, falsch zuordnen kann.



Haus Roetgen, Hauptstraße 133

Dort steht absolut korrekt, dass das Haus Nr. 133 am Anfang des 20. Jh. die erste Roetgener Sparkassenfiliale beherbergte. Am 16. Juni 1941 zog die Sparkasse, dann vom Haus Wilhelm Stollewerk "Am Berg" kommend, in das Haus neben der heutigen Sparkassenfiliale, was heute das Restaurant Mirabela beheimatet. Leider hatten wir im letzten RB-Heft nicht mehr genügend Platz, um das obige Bild zu zeigen. Wir danken unseren Lesern für ihre Aufmerksamkeit.

Das schöne Bild



Kinderkommunion am 16. April 1950 in Roetgen, Pfarre St. Hubertus: 1. Luzie Nellessen, 2. Marga Wilden, 3. Margot Heeren, 4. Elfriede Stollenwerk, 5. Maria Giesen, 6. Hildegart Vossel, 7. Günter Johnen, 8. Helmut Kreitz, 9. Friedrich Gerards, 10. Franz Josef Reinartz, 11. Kurt Deutz, 12. Brunhilde Schmitz, 13. Helga Stiren, 14. Trudi Förster, 15. Marianne Wolter, 16. Ursula Matheis, 17. Hiltrud Kreitz, 18. Christa Lammel, 19. Rolf Kreitz/Prick, 20. Günter Graf, 21. Dieter Kreitz, 22. Hans-Günter Görnitz, 23. Rolf Wilden, 24. Ernst Leclou, 25. Jösi Giesen, 26. Friedhelm Reinartz, 27. ???, 28. Brigitte Pastwa, 29. Wilma Fischer, 30. Waltraud Dittmer, 31. Betty Keutgen, 32. Dieter Fischer, 33. Hildegart Küsgens, 34. Ursula Vogel, 35. Karin Hollmanns, 36. Else Kreitz, 37. Hartmut Breuer, 38. Walter Linzenich, 39. ???, 40. Werner Krings, 41. Fritz Ehrig, 42. Kaplan Johnen, 43. Pfarrer Heinen
Roetgen, kath. Kirche

HeuGeVe: 10-60

Damals war es in den Familien üblich, Kinder verschiedener Jahrgänge gemeinsam zur Erstkommunion gehen zu lassen. Das machte man vor allem deswegen, weil das anfallende Familienfest mit enormen Kosten verbunden war, die von vielen Familien nicht so ohne Weiteres mehrere Jahre hintereinander aufgebracht werden konnten. Meist mussten dann die älteren Geschwister ein Jahr oder auch mehrere Jahre warten, bis jüngere Geschwister zur Erstkommunion zugelassen wurden. Wenn man sich auskennt, kann man auch auf diesem Bild mehrere solcher Fälle ausmachen. Nicht alle Teilnehmer konnten bisher identifiziert werden; auch gibt es strittige Erkennungen. Wir danken Marga Wilden für das schöne Bild!



Manfred Dunkel,
Geschäftsstellenleiter



Sie sind in Roetgen zu Hause? Wir auch!

Herzlich willkommen
in Ihrer Sparkasse in Roetgen.



Wir möchten auch morgen und übermorgen Ihr bevorzugter Finanzpartner sein. Deshalb suchen wir nicht den kurzfristigen Profit, sondern die beste Lösung – für Sie und für Ihre Zukunft. Durch umfassende Beratung und individuellen Service. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse in Roetgen.**